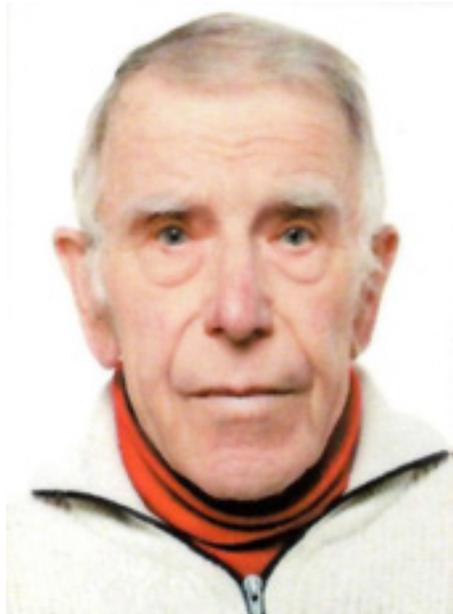


IN MEMORIAM

Georg Bonauer

(07.05.1935 – 17.03.2020)

Obwohl Georg erst am 7. Mai 1935 geboren wurde, stammt der erste mit seinem Namen gekennzeichnete Beobachtungsdatensatz in der Ornithologischen Datenbank Unterer Inn vom 3. Juli 1909. Von der Großen Rohrdommel, um die es bei diesem Datensatz geht, sind neben dem Stopfpräparat im Stadtmuseum Burghausen auch das genaue Fangdatum und der Fangort (an der Wöhr) belegt, was bei historischen Präparaten leider nur selten der Fall ist und was für die Qualität der Sammlung in diesem Museum spricht. Georg



Bonauer hat die wissenschaftliche Bedeutung dieser Information erkannt und der Datenbank gemeldet. Insgesamt liegen von ihm 3596 Beobachtungsdatensätze vor, der überwiegende Teil davon natürlich eigene Feldbeobachtungen.

Als naturbegeisterte Aktivisten im Herbst 1987 an Inn und Salzach wie in fast ganz Europa die Wasservogelerhebungen wiederaufleben ließen, war Georg von Beginn an mit dabei. Sein Zählbereich war der Stauraum des Kraftwerkes Stammham und natürlich die untere Alz. Ich habe ihn bei diversen Treffen als großen Freund der Natur kennengelernt und er hat mich gelehrt, dass man manchmal für die Natur auch kämpfen muss, weil sie ganz leicht, wenn zu viele etwas von ihr wollen, sprichwörtlich unter die Räder kommt. Durch unser gemeinsames Ziel – die Erhaltung einer möglichst intakten Natur – hat sich eine Freundschaft und ein Briefwechsel ergeben. Er hat mich mit Zeitungsartikeln aus seinem Umfeld zu Erfolgen genauso versorgt wie mit solchen, in denen über schmerzhaftes Niederlagen berichtet wurde.

Der letzte Datensatz mit seinem Namen stammt von einer telefonischen Mitteilung von Mitte Juni 2015, als er mir berichtet hat, dass von den 25 jungen Gänsesägern aus dem Innstau Stammham, insbesondere aus dem Mündungsgebiet der Alz immerhin 20 flügge geworden sind. Danach ist es ruhiger geworden, und als ich ihm im Sommer 2022 Informationen zum Wasservogelzählertreffen brieflich zukommen hab lassen, kam seine Post mit einem Sterbebildchen zurück.

Georg ist schon am 17. März 2020, also ganz am Beginn der Corona-Pandemie, verstorben. Aber die Erinnerung an ihn lebt weiter.

Karl Billinger